



Ausgelassenheit mit „Blasebelg“ statt steriler Ausstellungsatmosphäre – von links: Rathaus-Mitarbeiterin Beate Meinikheim, Gaby Rühling und Gisela Stahl (vorne von links) mit den Musikern Stefan Labude, Petra Bagnarelli, Joachim Stahl, Uli Gonser (von links). Foto: Ralf Snurawa

Kraftvoll und kräftig

Kunst Seit 25 Jahren gestaltet Gaby Rühling die Adventsausstellung im Rathaus von Rot am See. Über 200 Besucher sind zur Vernissage gekommen. Von Ralf Snurawa

Mit „Kraft“ sind zwei Werke der in Gerabronn lebenden Künstlerin überschrieben, die sich gleich rechts vom Rathauseingang befinden. Sie stehen fast ein wenig exemplarisch für das, was die Ausstellungsbesucher dieses Jahr sehen können. So wirken Gaby Rühlings Bilder von Jahr zu Jahr strukturierter und konzentrierter – in der Malweise wie in der Ausdruckskraft. Das zeigt gleich das Bild auf der linken Seite, das mit „Hohenloher Felder“ überschrieben ist. Es legt mit großen Linien und aquarellierten Farbflächen – lediglich fünf Farben verwendend – fast skizzenhaft, aber sehr klar die Landschaft offen. Und es kommt schon recht nah an die abstrakten Bilder der „Verbunden“-Reihe heran.

Gleichzeitig ist es ein Bindeglied, wenn man etwa die „Sommerach“- und Weinbergbilder betrachtet, vor allem aber die beiden expressiven mit „Brennende Jagst“ überschriebenen Aquarelle. Ähnlich ist das „Gemein-



Gaby Rühling arbeitet gerne mit kräftigen Farben.

sam“-Bild, das als eines von wenigen Werken Menschen zeigt, allerdings gesichtslos.

Eine Zwischenform zwischen Konkretem und Abstraktem scheinen die Bilder mit Fahrrädern, Uhren und Flaschen. Die Ansammlungen konzentrieren die Themen und führen über sie hinaus, sodass etwa bei den Flaschen die Form bestimmend wird, nicht das Dasein als alltäglicher Gegenstand. Selbst einige Blumenstillleben reichen in diese Bereiche hinein.

Besonders dominieren die Ausstellung – neben einigen Aquarellen von Orten in der Region – die mit „Flächen“ betitelten Bilder. Leuchtende Farben sind dabei meistens bestimmend. Einige Bilder in auch starkem Hochformat zeigen die Symbolik der Farben. „Sommer“ heißt es da einmal

oder – bei überwiegendem Grün – „Lebensraum“. Bei anderen wird wiederum auf den „Frühling“ verwiesen.

Und schließlich haben Fotos von Räumen in Havanna Gaby Rühling so fasziniert, dass sie der kubanischen Hauptstadt eine ganze, farblich fesselnde Reihe gewidmet hat. Möblierte Zimmer stehen hier im Fokus.

Diese Bilder fand auch Gisela Stahl in ihrer Begrüßung, in Vertretung von Bürgermeister Siegfried Gröner, „sehr beeindruckend“. Sie bedankte sich ebenfalls für die weihnachtliche Dekoration und verwies auf den Jubiläumskuchen, den es angesichts der 25. Adventsausstellung neben vielen anderen Leckereien gab. Und noch ein Leckerbissen: Die Gruppe „Blasebelg“ sorgte für gute Stimmung.

Kreativität findet immer einen

Menschen Gaby Rühling aus Gerabronn lebt für ihre Malerei und genießt das Malen mit Gleich. See zeigt sie zum 25. Mal ihre Arbeiten und blickt zurück auf ihre Anfänge. *Von Birgit Trinkle*

Die Kartoffeln aufsetzen, kurz nach ihren Bildern schauen, die verbrannten Kartoffeln riechen. Irgendwie ist das Alltag für Gaby Rühling. Das ist ihr ein bisschen unangenehm, aber sie räumt auch ein, dass dieses Chaos, wie sie es selbst nennt, ebenso zu ihr gehört wie die schier unerschöpfliche Kreativität, mit der sie ihre Umwelt wahrnimmt und verarbeitet.

Sie muss nicht nach Kuba reisen, um es zu malen, dazu reichen die Fotos der Reisenden und ihre Fantasie. Wenn sie im TC Buckenmaier ausrangierte Schaufensterpuppen kauft, bemalt sie sie in Komplementärfarben, die gleichzeitig die klassischen Farben der Weihnacht sind, und schmückt mit ihnen das Rat-

haus in Rot am See. Diese überbordende Freude am Gestalten, an Schönerem, das ihre Handschrift trägt, begleitet sie schon ihr ganzes Leben.

In einer anderen Zeit

Ihr Vater hat gemalt, aus ganzem Herzen gern und auch gut; der Flur hing voller Märchenbilder, die seine Kinder zum Träumen brachten. Seine Begabung konnte der Straßenwärtler, der seine Freizeit dem Hausbau opferte, nie richtig ausleben. Mal den Kindern etwas für die Hausaufgaben zeichnen, mal mit den Enkeln malen, darauf beschränkte er sich.

Auch seine Tochter Gaby, 1956 in Blaubach geboren, hat von klein an gemalt. Sie spricht vom Glück, in einer anderen Zeit zu leben, und vor allem Menschen zu begegnen, die sich ganz uneigennützig für sie eingesetzt haben, einfach aus der Freude heraus, Talent zu erkennen und zu fördern. Etwa Gerd Feinauer, Kunstlehrer in Blaufelden, der sie so stolz gemacht hat, als er ihr Sonnenblumen-Bild behalten



Gaby Rühling zeigt in Rot am See Bilder sowie Dekoration in den Farben der Weihnacht. *Foto: Birgit Trinkle*

wollte, der sie ermutigte, anleitete, ihr mit dem Werk Paul Klees eine ganze neue Welt erschloss.

Dass ihre Kleine Floristin werden wollte, tat die Mama als Flausen ab; sie wollte eine Näherin aus ihr machen. Dieser Brotberuf war furchtbare Vorstellung für das Madli, das quasi im Alleingang den Blumenschmuck ihrer Schule übernommen hatte. Es bedurfte konzentrierter Überredungskünste der Schulleitung und des Blaufelder Floristen Oskar Rüdener, bis Mama Zürmer verstanden hatte, dass ihr Kind nicht zur Näherin geboren war.

Lehrherr Rüdener schickte die junge Frau auf die Berufsschule nach Stuttgart, wo eine kunstversessene Lehrerin ihr ganz viel Theorie beibrachte; ein Farbkreis

aus dieser Zeit ist heute ihr Logo. Als Floristin in Mergentheim und dann in Blaufelden hat sie sich wohl gefühlt, darüber hinaus aber mit dem Gefühl, da müsse noch mehr sein, immer wieder mal einen „kreativen“ VHS-Kurs besucht. Goldschmieden etwa oder Seidenmalerei.

Beim Crailsheimer Maler Rudi Kempf und bei der Malerei schließlich blieb sie hängen. Bei den Aquarellen genau genommen. 36 Jahre alt war sie da und fühlte sich mit ihrer lebenslangen Liebe zur Kunst endlich angekommen; das hat ihr Leben verändert wie wenig zuvor. Seither malt sie und malt und malt. Das Hohenloher Land, Blumen, was auch immer, in immer neuen Farben und Sichtweisen. Immer wie-

der spricht Gaby Rühling von Glück, wenn sie aus ihrem Leben erzählt - dazu gehört freilich auch, zu erkennen, wenn sich eine Tür öffnet. Mit offenen Augen und ganz viel Mut durch die Welt zu gehen.

Der Lebensmann an ihrer Seite

Obwohl: Das mit dem Mut, das war nicht so einfach. Dafür hat sie den Lebensmann, den sie als 17-Jährige auf dem Fasching kennengelernt hat und der seither immer da ist für sie, wie später für Tochter und Enkel. Er ist ihr Freund und Förderer: „Ohne ihn würde ich heute noch in meinem Zimmer malen, ohne eine einzige Ausstellung“, ist sie sicher.

1997 begegnete sie in Dinkelsbühl der Wiener Professorin

Weg

gesinnten. In Rot am

Emmy Mihson, mit der sie bald eine über die Lehrerin-Schülerin-Beziehung hinausgehende tiefe Freundschaft verband; später hat Rühling die Dinkelsbühler Kurse übernommen, und bis heute unterrichtet sie dort. Überhaupt mag sie es, mit anderen gemeinsam zu malen, malend zu reisen, Menschen kennenzulernen, ohne „privaten Ballast“ einfach nur zu erleben, was jemand ist und sein will. Angefangen hat das damit, dass sie den ganzen Kindergarten zu sich in die Garage eingeladen hat, um gemeinsam zu malen; das wollten dann auch die Turnerinnen und die Landfrauen, und so kam sie zu ihren zahlreichen VHS-Kursen, zu Mal-Reisen und Wochenend-Seminaren.

Im Rathaus in Rot am See

Von Anfang an hat sie ausgestellt, zunächst mit ihrer Malgruppe, dann allein. Das Rathaus in Rot am See ist in der Weihnachtszeit nunmehr seit 25 Jahren in Gaby-Rühling-Hand. Wenn sie zurückblickt, sieht sie, dass sich mit ihr ihre Malerei entwickelt hat. Faszinierend: Der Blick auf ihre jüngste Kuba-Serie lohnt. Und weil sich ihre Lust an der Gestaltung nicht auf ihre Aquarelle beschränkt, schmückt sie mit dem Können einer erfahrenen Floristin immer auch das gesamte Rathaus. Im vergangenen Jahr hat sie mit einem uralten Herd das Thema Weihnachtsbäckerei inszeniert, heuer sind die drei Grazien in Grün, Rot und Gold inmitten steinerner Büsten und an den Sommer erinnernden getrockneten Wicken zu sehen. Mit vielen Lämpchen sind sie bekränzt, schließlich sollen sie ja Licht bringen ins Winterdunkel, und die Farben der Weihnacht.

Die Ausstellung im Rathaus in Rot am See ist unter der Woche montags bis freitags von 8 bis 12 Uhr zu sehen, außerdem Montag von 14 bis 16.30 Uhr und Donnerstag 14 bis 18 Uhr sowie am Sonntag, 17. Dezember, von 14 bis 17 Uhr.